

Pressereaktionen zu »Dietmar Dath: Sie ist Wach«,
Implex-Verlag 2003

Dietmar Dath »Sie Ist Wach«, Implex Verlag
WOZ

In Zeiten der Akademisierung Diskurse um Popkultur sind originäre Stimmen mit eigenständigen Perspektiven zu einer wirklichen Rarität geworden. Dietmar Dath, Ex-Redakteur der Spex und mittlerweile im feindlichen Lager der FAZ tätig, sticht aus der Masse der Pop-Intelligenzia allein schon wegen seinem starken Bezug zu den Themengebieten Naturwissenschaft, Metal und Science-Fiction heraus. »Sie Ist Wach«, Daths vielseitige Auseinandersetzung mit der Fernsehserie »Buffy – The Vampire Slayer« und dem Genre des Unwirklichen in nicht nur TV-Serien, ist sein bisher wohl ambitioniertester Wurf.

In radikaler Abgrenzung zum kontemporären Feullitonisten-Alltag der kritischen Distanz führt Dath eine Positionen des »spekulativen Enthusiasmus« und »kritischer Schwärmerei« (Tom Holert) ein, die seiner Meinung nach wirksamer über das Phänomen einer der außergewöhnlichsten postmodernen TV-Serien weltweit zeigen kann. Über die Identifikation mit den Figuren aus »Buffy« und der Energie des Fantums ist seine Essay-Sammlung ein gerade zu persönliches Opus Magnum geworden, das nicht nur aus der Nähe zu seinem Stoff zu fruchtbaren Erkenntnissen gelangt.

Was Pierre Bourdieu einmal mit der Figur »Bruch mit dem Bruch« beschrieben hat, wird in »Sie Ist Wach« auf beeindruckende Weise lebendig. Dath weiß, dass eine weitere Annäherung ans Objekt der Begierde viel mehr Erkenntnisgewinn bringt, als ewig im politisch korrekten abgesicherten Habitus der kritischen Theorie zu erstarren. Da »Buffy« für Dath das höchste aller Gefühle ist, muss es bei seiner Auseinandersetzung nun um

nicht weniger als alles gehen. Welche Theorie ist angemessen, und welche gerade falsch, um über das »Unwirkliche« zu sprechen? Und was hat das alles mit mir und meiner Biographie zu tun, was mit der Welt da draussen? Dabei ist er kreativer, polemischer, unterhaltsamer und aberwitziger, als jede andere Auseinandersetzung mit Popkultur, die ich dieses Jahr gelesen habe. Genau deswegen sei dieses Kleinod eben nicht nur Fans von Buffy Summers empfohlen.

Tim Stüttgen